SGR SSR

Rheumaliga Schweiz
Bewusst bewegt

Information für Patienten und Patientinnen:

Behandlung mit Risankizumab

Was ist Risankizumab und wie wirkt dieses Medikament?

Risankizumab ist ein Medikament aus der Gruppe der sogenannten Biologika. Das sind biotechnologisch hergestellte Medikamente, die Immunreaktionen bei rheumatischen Erkrankungen beeinflussen. Biologika sind nicht als Tabletten erhältlich, sondern können nur in Form von Spritzen (Injektionen) oder Infusionen verabreicht werden.

Risankizumab ist ein Eiweiss, das als therapeutischer Antikörper bestimmte, vom Immunsystem gebildete Entzündungseiweisse (Interleukine) in ihrer Funktion hemmt. Bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen sind verschiedene Interleukine an der Entstehung der Gelenkentzündung und von Hautveränderungen beteiligt. Risankizumab hemmt speziell die Aktivität des Interleukins 23 (IL-23). Dadurch vermindert das Medikament die Entzündung in der Haut und an den Gelenken und damit das Fortschreiten der Erkrankung.

Risankizumab ist allein oder in Kombination mit Methotrexat (MTX) zur Behandlung einer Psoriasisarthritis zugelassen, wenn vorher konventionelle, synthetische Basismedikamente nicht ausreichend gewirkt haben oder nicht vertragen wurden.

Wie wird die Behandlung mit Risankizumab durchgeführt?

Risankizumab wird unter die Haut (subkutan) gespritzt. Die Injektion erfolgt mit einer Fertigspritze (FS) oder einem Pen zu Beginn, dann nach 4 und später alle 12 Wochen. Die Injektion sollte nicht an Stellen erfolgen, die aktuell von der Psoriasis betroffen sind. Nach einer Einführung in die Injektionstechnik können Sie sich Risankizumab mit ärztlichem Einverständnis selbst injizieren.

Die Behandlung mit Risankizumab muss langfristig erfolgen und wirkt nur bei regelmässiger Verabreichung. Die Therapie ist auch dann fortzuführen, wenn es Ihnen besser geht, sonst kann sich die Krankheit wieder verschlimmern. Risankizumab sollte nur nach Rücksprache mit dem Rheumatologen oder der Rheumatologin in der Dosis reduziert oder abgesetzt werden.

Wann tritt die Wirkung ein?

Meist ist schon in den ersten 4 Wochen eine Wirkung zu spüren. Die maximale Wirkung wird häufig erst nach 3 bis 4 Monaten erreicht.

Können Nebenwirkungen auftreten?

Bei jeder Behandlung können unerwünschte Begleiterscheinungen auftreten; das gilt auch für die Therapie mit Risankizumab. Die meisten im Beipackzettel erwähnten Nebenwirkungen sind selten, oft leicht bis mässig ausgeprägt und gut zu behandeln. Sie sind nur selten so schwerwiegend, dass das Medikament vorübergehend oder dauerhaft abgesetzt werden muss.

Mögliche Nebenwirkungen der Risankizumab-Therapie sind Reaktionen an der Einstichstelle, Kopfschmerzen und Juckreiz.

Es besteht ein geringfügig erhöhtes Risiko für Infektionen, vor allem der oberen Atemwege, wobei dieses Risiko auch schon durch die Psoriasis oder die Psoriasisarthritis erhöht sein kann, ausserdem ein leicht erhöhtes Risiko für Pilzinfektionen.

Da Interleukine auch eine Rolle bei der Abwehr von Infektionen spielen, dürfen Sie Risankizumab im Falle einer Infektion nicht injizieren. Achten Sie auf Infektionszeichen wie Fieber, Husten, Schüttelfrost, schlecht heilende Wunden, Erbrechen, Durchfälle und Brennen beim Wasserlassen und benachrichtigen Sie im Zweifelsfall Ihren Arzt oder Ihre Ärztin!

Wie oft müssen Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden?

In den ersten 3 Monaten: ca. alle 4 Wochen	Danach: ca. alle 3 Monate

Oder nach ärztlichem Ermessen.

Welchen Einfluss hat Risankizumab auf die Fruchtbarkeit?
Die Anwendung von Risankizumab hat bei Frauen und Männern keinen ungünstigen Einfluss auf die Fruchtbarkeit.

Darf Risankizumab während der Schwangerschaft und der Stillzeit eingenommen werden?
Risankizumab kann bei Bedarf zur wirksamen Kontrolle der mütterlichen Erkrankung während der Schwangerschaft eingesetzt werden. Eine Risankizumab-Therapie ist mit dem Stillen vereinbar.

Was müssen Sie während der Behandlung mit Risankizumab noch beachten?
Eine Impfung mit Lebendimpfstoffen sollte während der Therapie unterbleiben. Impfungen mit Totimpfstoffen (wie z.B. die Grippe-Impfung) sind hingegen unbedenklich und sinnvoll.

Informieren Sie Ihren Rheumatologen oder Ihre Rheumatologin, wenn Sie vor einem grösseren operativen Eingriff stehen. Dann muss individuell über eine Therapiepause entschieden werden.

Wie sollten Sie Risankizumab aufbewahren und lagern?
Risankizumab soll im Kühlschrank bei +2 bis +8 °C gelagert werden; es darf nicht einfrieren. Die Lagerung im Umkarton ist sinnvoll, um den Inhalt vor Licht zu schützen. Bei höheren Temperaturen sollte das Medikament in einer Kühltasche mit Kühlelementen transportiert werden.

Was müssen Sie bei der Kombination von Risankizumab mit anderen Medikamenten beachten?
Wechselwirkungen von Risankizumab mit anderen Medikamenten sind keine bekannt. Risankizumab sollte nicht gleichzeitig mit anderen Biologika oder JAK-Hemmern gegeben werden.

Sie haben weitere Fragen?
Wenden Sie sich an Ihren behandelnden Arzt oder Ihre behandelnde Ärztin.

Weitere Informationen zu Ihrer Erkrankung, deren Behandlung und vielen Dienstleistungsangeboten finden Sie bei der Rheumaliga Schweiz, der Anlaufstelle für Rheumabetroffene:
www.rheumaliga.ch | 044 487 40 00 | info@rheumaliga.ch